



P f a r r b l a t t



Amphitheater in Plovdiv, Bulgarien, Photo von Mag. Marianne Neugebauer

Bulgarien 2009.....Seiten 3-4
Berichte.....Seiten 5-7
Termine.....Seite 8

Paulusjahr, Teil 3

Dieser Teil zum Diözesan- und Weltkirchentema „Jahr des Paulus“ beschäftigt sich ein wenig mit der Verkündigung, der Predigt des Völkerapostels.

Die Ausbildung einerseits zum jüdischen Rabbi und andererseits die Auseinandersetzung mit der hellenistischen Rhetorik und Dialektik macht Paulus nach seiner Umkehr (Bekehrung) zum Christentum zu DEM Theologen der Christen. Von ihm wird nachweislich gesagt, er hätte die Theologie des Christentums nachhaltig geprägt (seine Skeptiker meinen sogar: verändert). Welche Autorität er diesbezüglich gewesen ist, zeigt die Tatsache, dass ihm 14 Briefe des 2. Testaments zugeschrieben werden.

- Ein Schwerpunkt der Verkündigung des Paulus ist die Abkoppelung der so genannten Heidenchristen von der jüdischen Tora. Wenn sich Heiden bekehren, dann sollen sie nicht zusätzlich auf das mosaische, das jüdische Gesetz verpflichtet werden. Dieses Faktum hat innerkirchlich – die Apostelgeschichte schreibt darüber – große Spannungen nach sich gezogen, denn: das Christentum ist auf die Tora, das erste Testament, aufgebaut. Christentum ohne die Wurzeln des Judentums ist nicht verständlich, nicht denkbar und auch nicht möglich. Das Judentum ist und bleibt der ältere Bruder des Christentums.

Die paulinische Abkoppelung bedeutet nicht einen Bruch mit den Wurzeln (aus dem Judentum); sie bedeutet eine Verselbständigung des Christentums als einer neuen Religion, die auf dem Judentum basiert bzw. hervorgegangen ist. Um mit den Worten Jesu zu sprechen: „Ich bin nicht gekommen, um (das Gesetz und die Propheten) aufzuheben, sondern zu erfüllen“ (Mt 5,17).

Dieser Schwerpunkt der paulinischen Verkündigung zeigt, dass die Vollendung des Judentums im Christentum stattfindet und in der Offenbarung ihre Niederschrift findet.

- Ein anderer Schwerpunkt betrifft die wesentlichen Inhalte der Predigt des Paulus. Sie sind im Klartext so zu vereinfachen, dass die Christen an Jesus von Nazaret als den Messias glauben, der gekreuzigt worden und auferstanden ist. Als solcher wird er vom Judentum seiner Zeit nicht gesehen und anerkannt. Dass Jesus sich nicht nur als Messias, sondern als Sohn Gottes sieht, trägt ihm ein, dass er als Gotteslästerer gilt, worauf die Todesstrafe steht. Den Juden ist es nicht erlaubt gewesen, jemanden zum Tod zu verurteilen und dieses Urteil auch zu vollstrecken, es hat der Zustimmung, der Verurteilung durch die römische Besatzungsmacht personifiziert in Pontius Pilatus bedurft, wodurch dieser ins Glaubens-

bekennnis gekommen ist. Ein Sprichwort besagt, jemand komme ins Credo wie ein Pontius Pilatus, wenn ein Mensch von einer Sache völlig unbelegt, d.h. von den Inhalten und Umständen in Unkenntnis bleibt.

Dieser Jesus ist aber nicht tot geblieben, dieser Jesus ist auferweckt worden, wobei es sich dabei um das wesentliche Geheimnis unseres Christseins handelt.

Das ist die Verkündigung von Anfang an; dieser gekreuzigte und auferstandene Christus lässt Saulus / Paulus auf die Frage „Warum verfolgst du mich?“ (Apg 9,4) zu Boden stürzen. Dieser gekreuzigte und auferstandene Christus bewirkt die Umkehr des Saulus zu Paulus. Und Paulus schreibt diese Tatsache auf die Fahnen seiner Verkündigung, seines Einsatzes bei seinen großen Missionsreisen. Der gekreuzigte und auferstandene Herr ist Inhalt und Ziel seines Lebens. Dazu will er alle Menschen bringen: zum Glauben an Jesus Christus, den gekreuzigten und auferstandenen Herrn.

In St.Gertrud haben wir zu den liturgisch geprägten Zeiten (Weihnachts- und Osterfestkreis) ein Doppelkreuz im Schnittpunkt der Diagonalachsen unseres liturgischen Raumes stehen. Es zeigt – nach Westen gerichtet - den Gekreuzigten und – nach Osten gerichtet – den Auferstandenen. Ich lade Sie alle ein, mit Blick auf dieses unser Vortragskreuz – wie Paulus und alle anderen Verkündiger/innen des Wortes Gottes – an Jesus Christus zu glauben, der gekreuzigt worden und auferstanden ist und uns damit eine Zukunft eröffnet hat.

Ihr Pfarrer Klaus Eibl

(Gedanken teilweise nach Stephen Tomkins, Paulus und seine Welt)



***** Photo: SK

Vorankündigung

2010 mit der Pfarre nach Kampanien und Apulien / Süditalien

Damit Sie rechtzeitig planen können, gebe ich die nächstjährige Kulturfahrt bekannt:

Termin: Ostermontag, 5.4 – Sonntag, 11.4.2010

Inhalte: Neapel – Positano – Amalfi – Pompeji – Solfatara – Castel del Monte – Alberobello – Matera – Altamira – Bari

Die Ausschreibung mit genauerem Programm und Pauschalpreis erfolgt im Herbst (Halbpension, „all inclusive“)

Ich freue mich auf Ihr Interesse und Ihre Teilnahme. Pfarrer Klaus Eibl

Bulgarienreise 2009

Text und Photos von Mag. Marianne Neugebauer

Auf nach Bulgarien! Alle 42 Reisetilnehmer haben das Angebot von Hrn. Pfarrer Eibl angenommen, gemeinsam in einem Bus von der Pfarrkirche St. Gertrud zum Flughafen zu fahren. Als wir nach einem 1 Stunde 20 Minuten dauernden Flug in Sofia landen, regnet es. Alles sieht grau in grau aus, was den grauen Eindruck vieler Häuser noch verstärkt. Die Buntheit, die Bulgarien zu bieten hat, sollten wir erst allmählich entdecken. Es folgen drei Stunden Busfahrt im Regen, bis wir im Dunkeln unser Hotel in Veliko Tarnovo erreichen.

Was für eine Überraschung, als wir am nächsten Tag aus dem Fenster schauen: Das Hotel liegt hoch über einer Flussschleife, gegenüber ein protziges Denkmal. Am ersten Besichtigungstag bleiben uns die Wolken treu, aber es regnet kaum. Wir ersteigen den Hügel der Königsfestung Zaravec aus dem Mittelalter bis zur Patriarchenkirche auf dem Gipfel. Am Nachmittag bringt uns der Bus zum Nobelort Arbanassi, wo wir in einer wenig auffallenden Scheunenkirche – unscheinbar wegen der Besetzung durch die Türken – den ersten Höhepunkt der Reise erleben: die Fresken aus dem 17. Jahrhundert. Beim Eintritt durch die niedrige Tür der Christi-Geburtskirche stehen wir in einem Raum, der lückenlos mit farbenfrohen Fresken bemalt ist. Anschließend müht sich der Bus eine schmale Straße hinauf bis unter eine eindrucksvolle Felswand. Wir haben das **Preobraschenski-Kloster** erreicht, das erst im 20. Jahrhundert durch einen Felssturz schwer beschädigt wurde. Glücklicherweise blieb die Kirche mit beeindruckenden Ikonen und einem Lebensrad-Fresko an der Außenwand erhalten.

Als wir am nächsten Tag unser erstes Ziel, das Trojan-Kloster, erreichen, regnet es wieder. Während wir den Klosterhof betreten, hören wir Mönchsgesang aus dem Lautsprecher. „Sicher vom Band“, denke ich. Umso größer ist mein Erstaunen beim Betreten der Kirche, als ich die gerade kräftig singenden Mönche erblicke. Zum erstem Mal auf dieser Reise begegnen wir der orthodoxen Liturgie mit ihrer ausgeprägten Heiligenverehrung. Nach der Besichtigung der Fresken in der Außengalerie der Kirche ist vielen Mitreisenden so kalt, dass sie sich mit einem Gläschen „Trojaner-Schnaps“ aufwärmen müssen. Während der Rückfahrt ins Hotel reißen die Wolken auf und es wird in kurzer Zeit warm und sonnig. Am Nachmittag fahren wir nach Norden, fast bis zur Donau, wo wir in einem Flusstal bei Ivanovo eine Höhlenkirche mit farbenfrohen Fresken aus dem 14. Jahrhundert bewundern. Den Auf- und Abstieg erleben wir als wärmenden Frühlingsspaziergang.

Am nächsten Morgen geht es dann mit Gepäck nach Süden. Auch im Drjanovo-Kloster kommen wir gerade zum Gottesdienst. Ein junger Mönch, der in den liturgischen Gesang vertieft ist, verblüfft uns, als er plötzlich herkommt, um den Interessierten Ansichtskarten zu verkaufen, dabei aber seinen Gesang keinen Augenblick unterbricht. Weiter geht die Fahrt über das



Freilichtmuseum Etno, wo wir Handwerkern bei der Arbeit zusehen. Beim Schipka-Pass (1300m) überqueren wir die Wasserscheide des Balkan-Gebirges, das noch mit Schnee bedeckt ist. Nach dem Besuch der russischen Gedächtniskirche in Schipka, die mit ihren goldenen Kuppeln an die Gefallenen des Aufstandes gegen die Türken 1877 erinnert, erreichen wir Kasanlak im Tal der Rosen. Wir besichtigen ein thrakisches Grabmal aus dem 3. Jahrhundert v. Chr. und decken uns danach mit Rosenölprodukten ein. Auf der Weiterfahrt erblicken wir den höchsten Gipfel des Balkangebirges, 2376m, nach Christo Botev, einem Freiheitskämpfer, benannt, und erreichen schließlich die zweitgrößte Stadt Bulgariens, Plovdiv.

Am nächsten Vormittag spazieren wir über das Kopfsteinpflaster der Altstadt, was einiges an turnerischer Geschicklichkeit verlangt. Wir sehen schöne Häuser aus dem 19. Jahrhundert, der Zeit der nationalen Wiedergeburt Bulgariens nach der Türkenherrschaft, ein Amphitheater aus römischer Zeit, wo die Sänger unter uns einen Kanon zum besten geben, die Moschee aus dem 15. Jahrhundert sowie einen **holzgeschnitzten Glockenturm bei der Kirche Sv. Marina**. Die orthodoxe Kirche begeht an diesem Tag den Karfreitag. Wir beobachten Gläubige, die nach orthodoxer Tradition unter dem Altar durchkriechen, als Symbol für

Sündenvergebung und Auferstehung. Anschließend fahren wir nach Süden ins Rhodopen-Gebirge zum **Batschkovo-Kloster**, dem zweitgrößten Kloster Bulgariens. Bunte Fresken an der Außenwand und im Refektorium – aus dem 17. Jahrhundert – sind zu bestaunen. Den Abend verbringen wir im Wohnzimmer eines Händlers aus der Zeit der nationalen Wiedergeburt, heute einem malerischen Restaurant.

Die Weiterreise führt nach Westen, über den Skiort Borovez, zum größten und schönsten Kloster des Landes, dem Rila-Kloster, vor der Kulisse der fast 3000m hohen Berge des Rila-Gebirges. Als wir eintreten, staunen wir: bemalte Arkaden über mehrere Stockwerke, gekrönt von holzgeschnitzten Balkonen, in der Mitte der Anlage die imposante dreischiffige Kreuzkuppelbasilika und ein trotziger Wehrturm. Beim zweiten Blick entdeckt man die farbenfrohen Fresken in den Außenarkaden der Kirche. Dieses Kloster ist ein Identifikationszentrum der bulgarischen Nation. Viel wurde in seine Restaurierung investiert. Wir besichtigen die alte Küche mit einem 22m hohen Abzugskamin, das Innere der Kirche mit einer reich geschmückten Ikonostase und schließlich das Klostermuseum, das zahlreiche Kirchenschätze enthält. Besonders erwähnenswert ist das aus Zedernholz geschnitzte Raphaelskreuz, an dem der Mönch Raphael von 1790 bis 1802 arbeitete, das 1500 teilweise reiskorngroße Gestalten in biblischen Szenen zeigt. Obwohl es an diesem Ort noch viel zu bestaunen gäbe, heißt es weiterfahren Richtung Sofia.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Dort besichtigen wir am Vormittag des orthodoxen Ostersonntags die Bojana-Kirche in einem Vorort von Sofia. Da jeweils nur zehn Leute die Kirche betreten dürfen, ist einiges an Geduld nötig, bis alle die Fresken aus dem 13. Jahrhundert gesehen haben, die durch ihre Lebendigkeit bestechen. Den dreistündigen Stadtspaziergang in Sofia beginnen wir mit dem Besuch der **Alexander-Nevski-**



Kathedrale, wo wir einen kleinen Teil der Osterliturgie miterleben. Anschließend führt uns unser Reisebegleiter zur Sofienbasilika, zu römischen Ausgrabungen und zu Thermalquellen, wo sich die Bevölkerung selbst mit Thermalwasser versorgt. Nach dem Besuch einer revitalisierten Kaufhalle aus der Jugendstilzeit findet spontan ein kollektives Mittagspicknick statt. Vorbei an der historischen Moschee, besichtigen wir anschließend die St. Georgs-Kirche, in der wir das Gesicht eines Engels aus dem 10. Jahrhundert an der Decke bewundern. Über die russische St. Nikolai-Kirche mit ihren goldenen Kuppeln, vorbei an der österreichischen Botschaft, erreichen wir wieder die Alexander-Nevski-Kathedrale.

Es war eine erlebnisreiche, interessante Reise! Eine Assoziation zum Abschluss: eine Ellipse mit zwei Brennpunkten – der Scheunenkirche in Arbanassi und dem Rilakloster – daneben gab es aber noch viele andere größere und kleinere Höhepunkte!

Unsere neue Diözesanleitung

von Johannes Weninger

Am zehnten Jänner 2009 trafen sich viele Pfarrverantwortliche aus allen Pfarren Wiens um der Diözesanleitung (DL) der vergangenen zwei Jahre ein Feedback zu geben, einen Workshop zu besuchen und auch um die neue DL zu wählen.

Aber was ist eigentlich die sogenannte Diözesanleitung? Die DL besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern sowie den hauptberuflichen Bildungsreferent/innen und der Büroleitung, die im Jungscharbüro arbeitet. Die Mit-

glieder treffen sich alle zwei Wochen um Veranstaltungen nach- bzw. vorzubesprechen und um inhaltliche Schwerpunkte ihrer Arbeit zu diskutieren (zB. den Schwerpunkt „Regionalarbeit“, dh. gute Betreuung sämtlicher Gruppenleiter/innen mittels Pfarrbesuchen und Informations-, Austausch- und Vernetzungstreffen.)

Nach der heurigen Wahl der DL freut es mich ganz besonders, dass zwei unserer Jungscharleiter/innen in die DL gewählt wurden. Als 1. Vorsitzende Johanna Traxler und als 2. Vorsitzenden Johannes Kemetter. Beide sind bei uns in der Pfarre seit acht Jahren Gruppenleiter und haben natürlich ihre eigene Jungschargruppe.

Wir wünschen ihnen mit ihrer neuen Aufgabe und Verantwortung viel Glück in den kommenden zwei Jahren und hoffen, dass sie alle an sie gestellten Erwartungen und Wünsche zur Zufriedenheit aller erfüllen können!

Jungscharmesse am 8. März 2009

von Franziska Traxler

Am 8. März 2009 kamen zwischen 8.30 und 9.00 viele Jungscharleiter und Jungscharkinder zusammen, um sich die besten Plätze in der ersten Reihe zu reservieren, den letzten Proben der Musiker zu lauschen, Kyrierufe und Fürbitten auszuteilen, um Stifte und Papier zu verteilen und um noch einmal das Vorbereitete durchzusprechen – es war wieder Zeit für die Jungscharmesse!

Diesmal hatten wir uns überlegt, den Kindern die Möglichkeit zu geben, auszusprechen was ihnen Sorgen bereitet, ihnen Angst oder sie unglücklich macht. Dies haben wir durch eine blaue oder graue Wolke symbolisch dargestellt, auf welche die Kinder dann ihre Gedanken schreiben konnten. Die Sonne, die diese dunkle Wolke überschatten sollte, stand für das, was die Kinder glücklich macht, was ihnen hilft oder was sie unterstützt in ihrer Trauer. Es kamen viele kreative Ideen und schöne, gut überlegte Gedanken wie Kitzeln, Freunde, Familie und Lachen für die Sonne und Prüfungen, Streit und Krankheit für die Wolke. Jedes Kind hatte wieder die Möglichkeit seine Gedanken mit der Pfarrgemeinde zu teilen und vorzulesen. Viele Kinder legten ihre beschrifteten Wolken und Sonnen in die Mitte, was schlussendlich ein sehr schönes, von hellen Sonnenstrahlen überwiegendes Bild ergab.

Wir danken allen Kindern, die wieder einmal so zahlreich erschienen sind, mitgemacht und dazu verholfen haben eine harmonische Messe zu gestalten.

Nächste Termine:

15.05 Jungscharnachtwanderung

17.05 Jungschar-/Jugendmesse

05.07 -17.07 Jungscharlager

22.08 -29.08 Jugendlager

jugend.snow.09

von Christoph Mader

Bereits zum zweiten Mal fand in den Osterferien die Jugend-Wintersportwoche „jugend.snow“ statt.

24 Jugendliche und junge Erwachsene waren vom 04.04.2009 – 11.04.2009 auf der Breitfußalm, einer Skihütte in Hinterglemm auf etwa 1700m, zu Gast und durften bei Postkartenwetter, frühlingshaften Temperaturen und guter Schneelage das atemberaubende Bergpanorama genießen. Motivierte Skifahrer und Snowboarder hatten auch heuer die Möglichkeit bei ausgebildeten Ski- und Snowboardlehrern ein paar Tipps zu holen. Rodelabenteuer, die gemütliche Sonnenterrasse und einige selbstgebaute Sprungschanzen in Hüttennähe ließen auch nach Liftschluss keine Langeweile aufkommen. Und wenn schließlich doch die Abenddämmerung Freiluftaktivitäten unmöglich machte, war es wieder einmal Zeit für einen urigen Hüttenabend in netter Gesellschaft.

Um die unvergessliche Woche Revue passieren zu lassen veranstaltete die Jugend ein „Apres-Ski“-Treffen im Jugendheim, wo umfangreiches Video- und Fotomaterial bestaunt werden durfte. Demnächst werden diese Daten auch im Internet auf der offiziellen Homepage von jugend.snow.09, unter www.sankt-gertrud.at/snow09, zugänglich sein.

Vielen Dank noch einmal allen Teilnehmern und allen bei der Organisation Beteiligten, auf Wiedersehen bei jugend.snow.x, doch diesen Termin haben sich vermutlich ohnehin schon alle Teilnehmer in ihrem Kalender vorgemerkt.



Jungschardisco

Text und Photo von Lukas Traxler

Wie jedes Jahr gab es auch heuer wieder die ultimative, unvergessliche, einfach einzigartige Jungschardisco. Gut gestylt stürmten die Jungscharkinder die Tanzfläche. Bei guter Musik tanzten alle Anwesenden im Takt schwungvoll mit. Zwei Stunden glühten die Sohlen jedes Einzelnen. Als voller Erfolg erwies sich auch der gemeinsame Tanz zum sogenannten „Fliegerlied“, welcher von allen begeistert ausgeführt wurde. Natürlich gab es genug zu essen und zu trinken und die gute Laune war allseits merklich zu spüren. Auf ein Wiedersehen in der aufregendsten Disco Wiens freut sich das Jungscharleitererteam!

Die Sache Jesu braucht BeGEISTerte

von Johanna Kucera

...und dieses Jahr haben wir 18 davon zur Firmung begleitet dürfen.

Diese waren, wie auch unser Pfarrer Klaus Eibl des öfteren betonte, eine wirklich tolle Firmgruppe und es hat uns Begleitern sehr viel Freude bereitet, ein Teil dieser kleinen Gemeinschaft zu sein und sie wachsen zu sehen.

Den Einstieg in die Firmvorbereitung machten wir im Zuge eines Wochenendes in dem Haus unserer Pfarre in Thal, wo wir uns alle besser kennenlernten und den weiteren Ablauf bis zur Firmung besprachen.

Im ersten Semester haben wir uns großteils theoretisch mit unserem Glauben beschäftigt, diskutiert und versucht Fragen zu beantworten.

Im zweiten Semester bereiteten wir dann gemeinsam einen Kreuzweg, eine Abendmesse und eine Vesper vor. Weiters besuchten die Firmlinge je nach Interesse den Kindergarten, den Seniorenclub oder eine Jungscharchstunde und wirkten aktiv mit. Im Rahmen eines Sozialprojektes werden wir als letzte Aktion noch gemeinsam einen Nachmittag für Kinder eines Kinderheimes im 16. Bezirk gestalten und diesen mit ihnen verbringen.

Zum Abschluss der Vorbereitung führen wir noch einmal gemeinsam nach Thal um die Einzelheiten für die Firmfeier zu besprechen und die vergangene Zeit Revue passieren zu lassen. Der Höhepunkt war letztendlich die Firmung selbst, welche am 3. Mai stattfand. Dank dem Firmspender Msgr. Franz Merschl und allen anderen Beteiligten wurde es eine sehr festliche und begeisternde Feier, welche durch ein gemeinsam vorgetragenes „I will follow him“ einen wunderschönen Ausklang fand.



Gertrude Helm

von Berta Doblmayr

Photos: Special Olympics Österreich

Es ist mir als St.Gertrud-Pfarrangehörige ein großes Bedürfnis, in diesem Forum von Gertrude Helm zu erzählen:

Sie kam am 14.4.1964 mit Down-Syndrom als drittes Kind ihrer Eltern in Wien zur Welt und wurde (weil ihre beiden Brüder im Pfarrkindergarten von Schwester Bernhardina liebevoll betreut wurden) von Pfarrer Dr. Schachinger auf den Namen der Kirchenpatronin getauft. Die gesamte Familie nahm regen Anteil am Kirchengeschehen, bis sie 1973 berufsbedingt nach Völs, Tirol, übersiedelte. „Trudi“ absolvierte sowohl die Sonderschule als auch einen zweijährigen Haushaltslehrgang in Zirl. Sie lernte fleißig und willig, kann sehr gut lesen und schreibt schön.



Die Winter in Tirol durfte Gertrude Helm zum Skilanglaufen nutzen und durch ihr Können, ihre Kondition, ihre Freude und Ausdauer wurde man auf sie aufmerksam. 2003 übersiedelte sie mit ihren sie immer unterstützenden Eltern wieder zurück nach Wien, wo sie in der Tageswerkstätte von Jugend am Werk sehr glücklich ist, da ihr Sport, Musik und Bewegung geboten wird.

Als ganz persönlichen Höhepunkt durfte sie im Februar 2009 an den SPECIAL OLYMPICS WORLD WINTER GAMES in Idaho / USA teilnehmen: Unter österreichischer Flagge gewann sie je eine GOLDENE, SILBERNE und BRONZE Medaille! Diese Sonderleistung eines großartigen Menschen darf nicht unter den Scheffel gestellt werden. Da geteilte Freude doppelte Freude ist: teilen wir mit ihr, dem glücklichen, fröhlichen, zufriedenen, gläubigen und gottvertrauenden St.Gertrud-Pfarrkind ihre Freude!

„Be a fan“ steht auf den Medaillen-Trägerbändern. Es gratulierte zu diesem imponierenden Erfolg der Bundespräsident Österreichs. Auch wir als St.Gertrud-Pfarrfamilie beglückwünschen sehr herzlich. Heilige Gertrud, beschütze weiterhin „Deine Trudi“!

Wir danken Frau Doblmayr herzlich für diesen Beitrag! Sollten auch Sie uns eine Geschichte aus St. Gertrud erzählen wollen, kontaktieren Sie bitte unser Pfarrbüro! Wir würden uns sehr freuen!



Anima Seminar

Text und Photo von Agnes Walterskirchen

Mit Konstanze, Senta, Agathe, Eboli, Mimi, Salome, Gilda, allen diesen Rollen und noch mehr, haben wir uns im SS 09 beim ANIMA-Seminar beschäftigt. Auf dem Foto sehen Sie, daß sich auch Väter und Söhne bei uns wohlfühlen. Im WS 09/10 wird wieder Frau Dr. T. Braun mit einem weiteren Biologie-Seminar ab 1. Oktober 09 zu uns kommen.

Vorher noch laden wir alle ein, gemeinsam mit uns und vielen anderen aus der ganzen Erzdiözese Wien, die ANIMA schätzen, zur Eröffnung des ANIMA-Arbeitsjahres am **Freitag, 18. September 09, 9.30 Uhr**, Eucharistie in unserer Gertrudkirche zu feiern. Bei der anschließenden Agape in der Unterkirche können wir miteinander ins Gespräch kommen.

Club3

Text und Photo von Agnes Walterskirchen

Vom „Club3“ haben Sie sicher schon gehört, aber waren Sie auch schon dort? Beim Vortrag von Frau Dr. Marlene Strauß-Zykan zum Thema „Von der Mutterkirche Währing zum Bezirk Währing“ - siehe Bild - waren wir 39 Personen, und es war sehr spannend. Ihnen allen bekannt ist Frau Dr. Strauß-Zykan durch unseren neuen Kirchenführer, den sie inhaltlich gestaltet hat. Sollten Sie noch keines dieser sehr schönen und interessanten Heftchen haben, können Sie eines in der Sakristei oder im Pfarrbüro um 3,00 EUR erwerben.

Nächster Termin des Club3: Montag, 18. Mai 2009, 16 Uhr, Pfarrhaus, Frau Dr. Gerta Hofbauer, Chemikerin, Thema: „Kunterbuntes über Lebensmittel“ (Produktion, Nährstoffe, Zusatzstoffe, Vitamine, usw.)



Chronik des Lebens

Taufen:

Amélie Lara Hartinger, Helene Anna Franziska Janda, Jonathan Wolfgang Friedrich Friedl, Gabriel Bosnjak, Karoline Marie Fenninger, Johanna Nazagchand Kopecky, Emil Repnik

In andere Pfarren wurden zur Taufe entlassen:

Camillo Lawrence Cameron Kuhn, Urs Leo Rohrbach, Mia Nina Sahiner, Leon Linsbichler, Niklas Remich, Simon Gröbner, Klara Elisabeth Gneiger, Franziska Josepha Yvonne Reisinger, Daniel Ohev Ami, Franziska Valerie Tippow, Sophie Christina Pia Rodhardt

Trauung:

Gary Norman und Ursula Forrester, Hans und Erika Piller

In andere Pfarren wurden zur Trauung entlassen:

Mag.Guido Graninger – Mag.Katharina Prohaska, Andreas Denk – Andrea Jirsa, Mag.Matthias und Mag.Tina Roßmann, Fabian Herget – Mag.Christine Reisinger

Begräbnisse:

Barbara Thomaso, Ewald Halmer, Josef Knapp-Menzl, Karl Gundacker, Wolfgang Enge, Ivo Krajina, Bernhard Firlinger, Dr.Maria Neuburger, Paula Bica, Dr.Assil Fahmy Selim, Manfred Maier, Paul Thür, Helene Lindermaier, Renate Kreci

Regelmäßige Treffen (finden Juli bis Ende September nicht bzw. nicht regelmäßig statt!)

Jungschar:	Treffen im Jungscharheim, Gentzgasse 22 - 24. Bitte entnehmt die Zeiten der Gruppenstunde dem Schaukasten beim Jungscharheim
Jugend (ab 15 Jahre):	Jugendheim, Gentzgasse 22-24. Bitte entnehmt die Zeiten der einzelnen Gruppenstunde dem Aushang!
Männerrunde:	1. Montag im Monat, 19.00 Uhr im Pfarrhaus
Mutter-Kind-Treffen:	Donnerstag 10.00 Uhr in der Unterkirche
Curricanti:	Dienstag, 18:45 - 20.00 Uhr im Pfarrhaus
Pfadfindergruppe 26:	Gentzgasse 12, Auskunft Elisabeth Schmid, Tel. 480 84 03
Seniorenclub:	Dienstag und Donnerstag, 14.00 - 17.00 Uhr im Pfarrhaus
Club 3:	1. und 3. Montag im Monat, 16.00 - 18.00 Uhr im Pfarrhaus
Rosenkranz:	Montag bis Samstag, jeweils 17.45 Uhr in der Laurentiuskirche

Termine – Highlights in den nächsten Monaten

14.06.09	09.00	Hl. Messe gestaltet von den Kindergärten	18.09.09	09.30	Anima - Arbeitsjahreeröffnungsmesse, anschl. Agape
19.06.09	18.30	Beten mit Paulus	25.09.09	bis	
21.06.09	09.00	Willkommensfeier für alle Neugetauften	26.09.09		Pfarrgemeinderatsklausur
	20.30	Hl. Messe gestaltet von der Jugend	09.10.09	07.30	Wallfahrt nach Mariazell mit dem Mariazeller Prozessionsverein (Anmeldg Pfarrbüro/Sakristei)

Heilige Messen:

Sonntag:	09.00 und 10.30 Uhr
Mo, Di, Do, Fr	08.00 Uhr
Mittwoch	18.30 Uhr
Samstag:	18.30 Uhr

Kindertagesheime der Pfarre:

Ursulinenhof (479 69 69)
Gentzgasse 14-20

Lindenhof (479 54 11)
Gentzgasse 22-24

Riglergasse (479 69 70)
Riglergasse 7-9

Pfarrbüro St. Gertrud:

Maynollogasse 3, 1180 Wien
Tel: 405 24 01, Fax: 405 24 01-13
Email: pfarre@sankt-gertrud.at;
www.sankt-gertrud.at

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo & Freitag 09:00 – 12:00 Uhr
Dienstag: 08:00 – 13:00 Uhr
Donnerstag: 08:00 – 13:00, 14:00 – 18:00 Uhr
Ferien: Di 08.00 - 13.00, Do 14.00 - 18.00 Uhr

Sprechstunde Pfarrer Eibl: (entfällt in den Ferien)

Donnerstag, 09.00 – 10.00 Uhr

und nach persönlicher Übereinkunft.

Caritas: Donnerstag: 10.00 - 11.00 Uhr

Kirchenbeitragsstelle: Telefon: 050155-2010

e-mail: kb-stelle.151@edw.or.at

Außenstelle Währing (18, Maynollogasse 3)

geöffnet am Dienstag von 08.00 - 13.00 Uhr

(außer Juli und August)

Priesternotruf: 142 (= Telefonseelsorge)

Spenden unter Angabe der Widmung an das Pfarrkonto Nr. 5024245 bei der RAIBA Wien, BLZ 32000

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2009: 30.08.2009

Anschrift:

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger und
Redaktion: Pfarre St.Gertrud, 1180 Wien, Maynollogasse 3
Redaktion & Layout: Viktoria Kastelic-Gruber
Lektorat: DI Katharina Schindler
Grundlegende Richtung:
Religiöse und pfarrliche Information
Tel: 405 24 01 Fax; 405 24 01-13 pfarre@sankt-gertrud.at
Hersteller: Erzdiözese Wien

Zul.Nr.GZ 02Z031284M, Zusatzaufgabepostamt: 1010 Wien